



Laudatio 03.10.2013

*Herbert Henn
Bezirksbürgermeister Aachen Brand*

Sehr geehrte 1. stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Eschweiler, Frau Helen Weidenhaupt, verehrter Herr Präsident Peter Schöner, Frau Annelene Adolphs und die Damen und Herren des Direktoriums Europäischer Sozialpreis, Herr Dr. Stefan Koppelberg, Leiter der Regionalen Vertretung der europäischen Kommission in Bonn, sehr geschätzte ehemalige Preisträgerinnen und Preisträger, vor allem aber liebe Preisträgerin 2013 Sabine Drewanz mit Familie, mit Freunden und Bekannten.



Herbert Henn
Bezirksbürgermeister Aachen-Brand

Sehr geehrte Mitglieder des Europavereins, verehrte Gäste, meine Damen und Herren,

heute am Tag der Deutschen Einheit, feiert Deutschland die Wiedervereinigung in Stuttgart. Wir feiern heute hier im Rathaus die diesjährige Preisträgerin des Europäischen Sozialpreises 2013 zu Eschweiler, dessen Leitgedanke lautet: „Für ein besseres Mit- und Füreinander“.

Ich habe die große Ehre auf unsere Preisträgerin die Laudatio halten zu dürfen. Ich habe mich bemüht dem gerecht zu werden, Ich hoffe sehr, es möge gelingen, denn verdient hat sie es auf jeden Fall. Über unsere Sabine Drewanz können Sie markante Überschriften in der Presse finden, wie „Brücken baut sie voller Leidenschaft“ oder „Netzwerkerin im besten Sinne des Wortes“ oder „Träume, ob sie in Erfüllung gehen“ oder auch „Neugierig auf andere Kulturen“, oder auch „Aktivposten im Brander Bürgerverein in Sachen Integration, Bildung und Kultur“. Ich könnte noch einige mehr aufzählen, ich lasse es dabei bewenden.

Was sagen uns diese Zeilen, was steckt dahinter? Wenn Sie Sabine Drewanz ein wenig näher kennen, dann steckt dahinter Engagement, Leidenschaft auch manchmal Ungeduld.

Man muss etwas tun, auch wenn einiges davon ein Traum bleibt. Gerne tun, was man tut, dem hat sie sich verschrieben. Sie selbst sagt es ganz einfach, das sind wir, uns als Menschen, mit- und untereinander schuldig, dass wir uns gegenseitig helfen. Motivieren muss man sich schon selbst Jedoch für alle ehrenamtlich „Tätige“ ist die Unterstützung in der Partnerschaft unerlässlich. Die hat Sabine Drewanz bis auf den heutigen Tag. Was aber führt wohl dazu, dass Menschen sich für andere Menschen, für Fremde, für Hilfesuchende, für Bedrängte und Obdachlose einsetzen.

Ist die vielgepriesene soziale Ader, Bildung oder Herkunft entscheidend? Sind es Begegnungen, Erlebnisse und Ereignisse im eigenen Leben in frühester Kindheit? Hier könnte der Schlüssel bei unserer Preisträgerin liegen. Als Kind auf der Flucht von der östlichen Grenze des damaligen Deutschlands in der Nähe von Breslau, mit dem Ziel, nach Westen der vermeintlichen Sicherheit entgegen.



Diese Odyssee, die am 18. Januar 1945 begann, hat Sabine Drewanz in beeindruckender Weise, 1998, in den heimatkundlichen Blättern des Brander Bürgervereins festgehalten und dem Lebensweg ihrer Mutter gewidmet, unter der Überschrift: Nur weiter, nur weiter gen Westen, Schicksalswege die nach Brand führten.

Sie, unsere Preisträgerin hat am eigenen Leib erfahren, was es heißt, Fremde nicht Einheimische, als o Flüchtling zu sein. Wir wissen heute, der Mensch ist nie mehr in seinem Leben aufnahmefähiger, nie mehr wissbegieriger, nie mehr neugieriger als zwischen drei und fünf Jahren. Das hat sie in diesem Alter fest gespeichert.

Sie hat in nächster Nähe, Not Bedrängnis, Entbehrungen, Fremdenfeindlichkeit und vieles mehr erlebt, Sie weiß sehr wohl um die helfende Hand, um ein Wort des Zuspruchs, einfach um Hilfe um Unterstützung in ganz, ganz schwerer Zeit. Hier liegt meines Erachtens der Schlüssel, der für ihre Leidenschaft, ihr Engagement, für ihre bestehende Hilfsbereitschaft zu sehen ist.

Im Miteinander, in Solidarität mit den Schwachen und Hilfesuchenden, im Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen und Religionen. Integration beginnt nicht auf dem Papier, sie muss von unten her gelebt werden. Das hat unsere Preisträgerin schon vor vierzig Jahren privat praktiziert, lange bevor es auf der Agenda von Staat und Politik stand. Seit der Stadtbezirk Brand ihre Wahlheimat wurde, was das Haus in Brand sowohl Ideenschmiede als auch Anlaufstelle.

Es entwickelte sich zu einem Treffpunkt für Rat- und Hilfesuchende, für Fremde. Es ein Haus der offenen Türen zu nennen, ist nicht übertrieben.

Sabine selbst, dank ihrer Physis, ihrer mentalen Stärke, der ihr eigenen Tatkraft und einer selbstbewussten Persönlichkeit, hat sie, der Unterstützung ihres Ehemanns und der Familie gewiss, viel bewegt, auf den Weg gebracht und vielen Hilfe, Unterstützung, Zuspruch und Hoffnung geben können.

Ich möchte einen kurzen Abriss ihrer Integrationsarbeit aufzählen, der beileibe keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, denn das Betätigungsfeld von Sabine Drewanz ist sehr, sehr umfangreich. Da sind Jugend, Familie und Lehreraustausch, mit dem Ziele, fremde Kulturen kennen und schätzen lernen, und umgekehrte, beim Gegenbesuch: Botschafter für Deutschland im besten Sinne zu sein.

Menschen verschiedener Nationen und Kulturen zusammen zu führen und verbinden, z.B. beim jährlichen Frühlingsfest mit vierzig und mehr Nationalitäten.

Studenten aus anderen Ländern unsere Kultur näher zu bringen. Die verschiedenen Religionsgemeinschaften kennenzulernen. Gemeinsames Feiern und Musizieren. Fremde Kulturen bereichern uns, keine Frage. Ausländischen Gästen und Einwanderern bei Alltagsfragen und Ämtern Hilfestellung geben. Vernetzung und Kontakte zu anderen Organisationen herstellen und eng mit der Stabsstelle „Integration in der Stadt Aachen“ zusammenarbeiten.

Die Mitarbeit in bi-nationalen Vereinen und Verbänden, hier besonders aber die über zwanzig Jahre währende Vorstandsarbeit im Brander Bürgerverein mit den Schwerpunkten Integration, Bildung und Kultur sowie die Kontaktpflege zu den Vereinen.

Ich darf feststellen, ein Arbeitsfeld für einen „Einmannbetrieb“ bzw. „Einraubetrieb“, der die



EUROPÄISCHER SOZIALPREIS

Europaverein GPB e.V.

ganze Frau fordert. Ein herzliches Dankeschön für Deinen nimmermüden Einsatz in all diesen Jahren, liebe Sabine.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Idee des europäischen Sozialpreises zu Eschweiler scheint nicht nur angekommen zu sein, nein, sie wird europaweit praktiziert. Das zeigt in bemerkenswerter Weise die Liste der aufgeführten Preisträger aus vielen Ländern. Es sind sowohl sehr bekannte, als auch weniger bekannte Persönlichkeiten. Eines aber haben sie alle gemeinsam, es sind Menschen, die sich engagieren, die sich verpflichtet fühlen anderen zu helfen. Sie alle sind Brückenbauer, sind Mittler zwischen Völkern und Nationen, zwischen Rassen, Kulturen und Religionen.

Dazu zählt ab heute auch, und darauf sind wir stolz, die siebzehnte Preisträgerin, unserer verehrte, geachtete und geschätzte liebe Brander Mitbürgerin Sabine Drewanz. Eine Einwohnerin der Europastadt Aachen, eine bekennende Europäerin, ja eine Weltbürgerin. Wahrlich ein Vorbild und Aushängeschild für gelebte Integration, für ein besseres Mit- und Füreinander. Wir rufen Dir ein von Herzen kommandes Dankeschön zu. Wir alle freuen uns mit Dir über diese hohe Ehrung und Auszeichnung. Wir sagen herzlichen Glückwunsch und gratulieren, Dir, liebe Sabine, aber auch Deinem Ehemann, lieber Horst und der ganzen Familie.

Ad multos Annos –auf viele Jahre